Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3324. • Expedition: Amt VI, 3343.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unverlangte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 105. [49. Jahrgang.] Sonnabend den 7. Mai 1910. [49. Jahrgang.] Nr. 105.

Berlin, den 6. Mai.

Rundschau im Auslande.

Theodore Roosevelt in Christiania.

Christiania, 4. Mai. Roosevelt ist mit seiner Familie heute mittag hier eingetroffen und am Bahnhof vom König, der Königin, den Mitgliedern des Nobel-Komitees, den Ministern und der Stadtverwaltung empfangen worden. Der König und die Königin führen darauf mit Roosevelt und seiner Familie unter begeisterten Kundgebungen der Menge nach dem Schloß.

Christiania, 5. Mai. Gestern abend fand im Schlosse Galatafel zu Ehren Roosevelts statt. Der König brachte den Trinkspruch auf Roosevelt aus, den er namens aller Norweger willkommen hieß. Roosevelt sprach seine Freude über den Empfang und darüber aus, daß er als Präsident den neuen norwegischen König als Träger des alten norwegischen Namens Haakon habe beglückwünschen können. Er schloß mit einem Hoch auf den König, die Königin und das norwegische Volk.

Christiania, 5. Mai. Roosevelt hielt heute den Vortrag, zu dem er als Preisträger der Nobel-Stiftung satzungsgemäß verpflichtet ist. Er gab zunächst seinem Danke Ausdruck für die Ehre, die man ihm durch Verleihung des Nobel-Preises erwiesen habe. Das Geld habe er zur Begründung eines Fonds zur Förderung des industriellen Friedens in den Vereinigten Staaten verwendet, denn es sei ebenso nötig, die grausame Gier und Anmaßung des Kapitalismus und die grausame Gier und Gewalttätigkeit der Arbeiterwelt wie den grausamen und ungesunden Militarismus in den internationalen Beziehungen zu bezwingen. Der Friede sei gut an sich selbst, aber er sei nicht das höchste der Güter, wenn er nicht mit dem Recht vereinigt sei. Wenn man nicht alles auf einmal erreichen könne, müsse man Schritt für Schritt vorgehen. Wenn er nun über die Förderung des internationalen Friedens spreche, so spreche er darüber, was er selber als Haupt einer großen Nation erprobt habe, wohl eingedenk ihrer Ehre und ihrer Interessen. Er fordere andere Nationen nur zu solchen Dingen auf, die er seine eigene Nation gern tun sehen würde. Schiedsgerichtsverträge, die alle zivilisierten Staaten untereinander haben sollten, könnten sich auf fast alle möglichen Fragen erstrecken, wenn sie die Vereinbarung enthielten, daß jede Partei das Gebiet der anderen und ihre absolute Souveränität innerhalb dieses Gebiets zu respektieren habe, und die ebenso ausdrückliche Abmachung, daß alle anderen Streitfragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollten, abgesehen von den sehr seltenen Fällen, in denen die Ehre der Nation in vitaler Weise betroffen sei. Die weitere Entwicklung des Schiedsgerichtshofes im Haag müsse durch eine dritte Konferenz erreicht werden. Es dürfte sich verlohnen, die in der amerikanischen Verfassung vorgesehenen Methoden zur Verhinderung von Feindseligkeiten zwischen den einzelnen Staaten und zur Sicherung der Suprematie des Bundesgerichtshofes zu studieren. In dritter Linie sollte, so bald als möglich, etwas geschehen, um dem Anwachsen der Rüstungen, speziell der Flottenrüstungen, durch ein internationales Abkommen Einhalt zu tun. Keine Macht könne natürlich für sich allein vorgehen, denn es müsse vom Standpunkt des Friedens und des Rechts aus absolut vermieden werden, daß eine Macht, die wirklich an den Frieden glaube, sich der Gnade eines Rivalen aussetze, der im Grunde keinen solchen Glauben und keine solche Intention hege. Aber, die Aufrichtigkeit der Absichten vorausgesetzt, sollten die großen Weltmächte keine unüberwindliche Schwierigkeit finden, ein Abkommen zu schließen, welches dem übertriebenen Wachstum der Flottenrüstungen ein Ende mache.

Roosevelt schloß: Es würde endlich ein Meisterzug sein, wenn die Großmächte, die ehrlich zum Frieden neigen, eine Friedensliga bildeten, nicht nur um den Frieden untereinander zu erhalten, sondern auch um, wenn nötig mit Gewalt, zu verhüten, daß er von anderen gebrochen werde. Die größte Schwierigkeit bei der Förderung des Friedenswerkes im Haag entspringe aus dem Fehlen einer Exekutivmacht, einer Polizeimacht, um die Entscheidungen des Gerichtshofes durchzusetzen. Wie die Dinge jetzt liegen, könnte eine solche Macht, die der ganzen Welt den Frieden diktieren würde, am besten durch eine Kombination der großen Nationen hergestellt werden, die aufrichtig den Frieden wünschen und selber nicht an Angriffe denken. Die Kombination könnte sich vielleicht zunächst nur darauf beschränken, den Frieden innerhalb gewisser Grenzen und unter gewissen Bedingungen zu sichern. Aber der Herrscher oder Staatsmann, der eine solche Kombination zu stande brächte, würde sich seinen Platz in der Geschichte für alle Zeiten und sein Andenken auf die Dankbarkeit der gesamten Menschheit verdient haben.

Christiania, 5. Mai. Theodore Roosevelt hat seinen Vortrag im Nationaltheater gehalten, wohin er sich mit seiner Gattin in Begleitung des Königs und der Königin begeben hatte. Im ersten Wagen hatten der König und Roosevelt, im zweiten die Königin und Frau Roosevelt Platz genommen. Vereine bildeten auf dem Wege Spalier und bereiteten dem Gast lebhafte Huldigungen. Roosevelt leitete seinen Vortrag mit Gedächtnisworten für Björnson ein. Seine Ausführungen fanden wiederholt lebhaften Beifall. Der Vizepräsident des Nobel-Komitees John Lund brachte ein Hoch auf Roosevelt und Amerika aus, das Roosevelt mit einem Hoch auf Norwegen erwiderte.

Christiania, 5. Mai. Heute abend fand zu Ehren Roosevelts ein öffentliches Festmahl statt. Dabei brachte der Präsident des Nobel-Komitees Lövland einen Trinkspruch auf den Präsidenten Taft und auf König Haakon aus. Storthings-Präsident Bratlie toastete auf Roosevelt, der mit einem Trinkspruch auf das Storthing und das Nobel-Komitee erwiderte. Ministerpräsident Konow trank auf die Vereinigten Staaten und der amerikanische Gesandte auf Norwegen.

Spanische Bergwerkansprüche in Marokko.

Madrid, 6. Mai. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat von mehreren Staatsangehörigen Gesuche erhalten, in denen die Absender fordern, daß in ihrem Namen vor dem Machfen eine Erklärung über die Entdeckung von Minen in Marokko abgegeben werde. Es sind ferner Gesuche über die Geltendmachung von Prioritätsrechten zur Ausbeutung der Erzgruben von Mogreb gestellt worden. Gemäß dem Vorgehen der früheren Ministerien sind diese Gesuche nach einer vorläufigen Enquete zur genauen Feststellung des Objekts der Forderungen dem spanischen Gesandten in Tanger übergeben worden, der die Desiderata der Interessenten seinerseits der marokkanischen Regierung unterbreiten wird, ohne daß jedoch daraus auf eine Meinung des Kabinetts in Madrid hinsichtlich des Wertes der erhobenen Ansprüche geschlossen werden könnte oder darauf, daß die Behauptungen jedes einzelnen Antragstellers über den Wert der Ansprüche anderer Spanier oder fremder Untertanen für wohlbegründet gehalten würden.

Die Vorgänge in Albanien.

Konstantinopel, 4. Mai. Deputiertenkammer. Bei der Verhandlung über den Antrag der albanischen Abgeordneten, eine parlamentarische Untersuchungskommission nach Albanien zu entsenden, sprach sich der Großwesir gegen den Antrag aus. Die Regierung mutmaße keineswegs, daß die Bewegung Aufreizungen von außen zuzuschreiben sei, sondern sie führe sie auf Ursachen einflußreicher Albanesenführer zurück. Die Regierung werde Gerechtigkeit mit Milde walten lassen und eine Reformkommission entsenden, sobald die Ruhe wiederhergestellt sei. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 132 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

Saloniki, 4. Mai. Die von Uesküb unter Dschemi Bei nach Oberalbanien vorrückenden Truppen vollzogen, ohne unterwegs seitens der Bevölkerung auf Widerstand zu stoßen, ihre Vereinigung mit den Truppen Schemket Torgut Paschas. Nur bei Bodkowa stehen noch Aufständische, die sich aber untätig verhalten. Cernatsewo an der Prizrender Straße ist noch in den Händen der Aufständischen. Aus der Gegend von Ghilan treffen beunruhigende Nachrichten ein.

Konstantinopel, 5. Mai. Verlässlichen Nachrichten zufolge herrscht in Ipek und Prizrend Ruhe. Die Bevölkerung bringt an einigen Stellen die Aufrührer zur Anzeige. In Kalschanik, Versiovitsch und Ghilan ist das Kriegsrecht proklamiert worden. Es heißt, Diakova sei in den Händen der Revolutionäre, man habe Rauchwolken über der Stadt aufsteigen sehen. In der Nähe von Ghilan haben die Revolutionäre einen Munitionszug angegriffen, wobei sechs Soldaten getötet, 16 verwundet und 120 entwaffnet und dann entlassen, sowie 48 Patronenkisten erbeutet wurden.

Saloniki, 5. Mai. Weitere Truppensendungen nach Albanien sind bis auf weiteres eingestellt. Die dort operierenden Truppen trachten die Ueberreste der Rebellen zu umzingeln und durch Aushungerung unschädlich zu machen und zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Heute sind Truppen zur Säuberung des Passes von Cernalsewo auf der Straße nach Prizrend abmarschiert, wo die Arnauten noch kampfbereit stehen. Dschawid Pascha ist auf seinen Posten als Kommandant der 5. Nizam-Division nach Uesküb zurückgekehrt. Der Rebellenführer Idriß Sefer mit etwa hundert Mann ist bei Ghilan gänzlich unterlegen.

Konstantinopel, 5. Mai. Ein deutscher Reichsangehöriger namens Kiesel ist von der türkischen Militärbehörde in Kalschanik verhaftet worden. Bei Kiesel, der Angestellter einer Kieler Firma ist, wurde ein Verzeichnis albanesischer Führer gefunden. Kiesel, der gemäß den Bestimmungen der Kapitulationen dem mit der Wahrung der deutschen Interessen betrauten österreichisch-ungarischen Konsul in Uesküb zugeführt wurde, wird das türkische Gebiet binnen kurzem verlassen.

Kreta.

Kanea, 4. Mai. Auf das Ersuchen der Konsuln, die kretische Regierung möge den Mitgliedern der Nationalversammlung, einschließlich der Christen, anraten, den Eid auf den König von Griechenland nicht zu leisten, hat der Kommissar für die auswärtigen Angelegenheiten die Antwort gegeben, er könne angesichts des Beschlusses der Nationalversammlung vom 13. Oktober 1908 den christlichen Mitgliedern diesen Rat nicht übermitteln, er habe es aber bei den muselmanischen Abgeordneten getan.

Persische Angelegenheiten.

Teheran, 4. Mai. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Wie aus Schiras berichtet wird, schlossen einige Serdars im Süden des Landes, nämlich Saulet-ud-Dauleh, Scheich Gasal und der Wali von Puschti-Kuh ein Schutz- und Trutzbündnis zur Stärkung der konstitutionellen Ordnung und zur Unterstützung und zum Schutze des Medschlis, dessen Tätigkeit zu kontrollieren sie sich vorbehalten. Auch verpflichteten sich die Verbündeten, die Heimat zu schützen und für die allgemeine Ordnung zu sorgen. An die Führer der Nachbarstämme erging die Aufforderung zum Anschluß an das Bündnis, das, wie man glaubt, gegen Serdar Asfad gerichtet ist.

Verteilung der englischen Flotte.

London, 5. Mai. Daily Telegraph kündigt wichtige Veränderungen in der Disposition über die englischen Kriegsschiffe im Mittelmeer und im fernen Osten an. Die Schlachtschiffe Lord Nelson und Agamemnon, die gegenwärtig der Heimatflotte angehören, sollen wegen der jüngst erfolgten Vermehrung der Streitkräfte dieses Geschwaders nach dem Mittelmeer entsandt werden, um die Schlachtschiffe Swiftsure und Triumph zu ersetzen, die nach dem fernen Osten entsandt werden sollen.

Botschaft des Präsidenten von Argentinien.

Buenos Aires, 6. Mai. Die Botschaft des Präsidenten zur Eröffnung des Kongresses stellt fest, daß Argentinien zu allen Mächten mit Ausnahme Boliviens in guten Beziehungen stehe, und betont die Notwendigkeit, das dem Kongreß vorliegende Gesetz über eine Auswahl unter den Einwanderern zur Verabschiedung zu bringen. Mit England ist ein Schiedsvertrag abgeschlossen, der dem Kongreß demnächst zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Handelsverträge mit Portugal, Dänemark, Holland und Chile sind in Vorbereitung, ebenso ein Abkommen mit der Türkei über die Ernennung argentinischer Konsuln in der Türkei und Aegypten. Der Goldvorrat der Konversionskasse beträgt 201 653 000 Pesos Gold, der Wert der Einfuhr im Jahre 1909 belief sich auf 302 756 095 Pesos Gold, der Wert der Ausfuhr auf 397 350 528 Pesos Gold, die innere Schuld am 31. Dezember auf 87 734 000 Pesos Gold und 115 345 000 Pesos Papier, die äußere Schuld auf 310 000 000 Pesos Gold.

Kleinere politische Nachrichten.

In der türkischen Deputiertenkammer erklärte am Mittwoch der Großwesir, das Kabinett teile die Ansicht des Finanzministers in Bezug auf die Streichung der Pensionen der kaiserlichen Schwiegersöhne und stelle die Vertrauensfrage. Bei der Abstimmung wurde sodann die Wiedereinstellung der gestrichenen Pensionen mit 153 gegen 29 Stimmen beschlossen. Der Finanzminister zog darauf seine Demission zurück. — Der Fürst von Montenegro empfing gestern mittag die rumänische Mission. General Bubilschtenow überreichte ein eigenhändiges Schreiben König Carols mit dem Großkordon und dem Kollier des Ordens Karls I. Es wurden sehr herzliche Ansprachen gewechselt. — Der schwedische Marineminister Graf Ehrenswärd hat seine Demission eingereicht. — Unter dem Senator Aldrich hat sich eine Organisation gebildet, welche die Mehrheit des amerikanischen Senats repräsentiert und, wie es heißt, gänzlich aus den regulären Republikanern besteht. Der Zweck der Organisation ist es, die sogenannten Insurgenten zu veranlassen, für Taffts gesamtes Programm zu stimmen. Die Insurgenten hielten eine Versammlung ab und beschlossen, den Kampf fortzusetzen. — Prinz Tsaitao, der Führer der chinesischen Militärmission, ist gestern mit seinem Gefolge von New York nach England abgereist.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser unternahm am Mittwoch morgen, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, einen Ausritt. Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen trafen im Automobil dort ein und stiegen im Königlichen Schloß ab.

Um 11 Uhr begann die Parade, welche stets während des Frühjahrsaufenthalts in Wiesbaden abgehalten wird. Beim Kurhause hatten Aufstellung genommen: das Füsilierregiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, die Unteroffizierschule in Biebrich, das 2. Nassauische Infanterieregiment Nr. 88 und das 2. Nassauische Pionierbataillon Nr. 25. Der Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und dem Feldmarschallstab tritt nach dem Paradeplatz, begleitet vom Generalobersten v. Plessen, dem Chef des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherrn v. Lyncker und den Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Friedeburg und Major Freiherr v. Holzing. Die beiden Schwestern Seiner Majestät hatten sich im Wagen, welcher vierspännig à la Daumont gefahren wurde, vorher dorthin begeben. Der Parade wohnte auch der kommandierende General v. Eichhorn und der Kriegsminister v. Heeringen bei. — Zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Zurufen. — Die Parade wurde kommandiert vom Generalmajor Freiherrn v. Süßkind (Kommandeur der 41. Infanteriebrigade). — Der Kaiser ritt die Front der Truppen ab und nahm dann, vor dem Kurhause haltend, einen Vorbeimarsch in Zugkolonnen entgegen. Hierauf führte Er die Fahnenkompagnie des Füsilierregiments von Gersdorff nach dem Schlosse zurück, wo Er eine Reihe militärischer Meldungen entgegennahm.

Der Kaiser hat einige Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. dem Generalmajor Freiherrn v. Süßkind den Stern zum Kronenorden II. Klasse, dem Kommandeur des Füsilierregiments von Gersdorff, Obersten v. Conta den Kronenorden II. Klasse, dem Kommandeur der Unteroffizierschule in Biebrich, Oberstleutnant v. Dresler und Scharfenstein den Kronenorden III. Klasse.

Mittags fand bei Sr. Majestät eine größere Tafel statt. Rechts vom Kaiser saßen hierbei die Kronprinzessin von Griechenland und Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, links die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Generaloberst von Plessen und Kriegsminister v. Heeringen. Gegenüber vom Kaiser saßen der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem kommandierenden General v. Eichhorn und dem Oberpräsidenten Hengstenberg. Außer den direkten Vorgesetzten der genannten Truppenteile waren noch geladen Botschafter Graf Wolff-Metternich, Wirklicher Geheimer Rat Graf v. Wallwitz, Wirklicher Oberkonsistorialrat Dr. Maurer, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Regierungspräsident Dr. v. Meister, Landgerichtspräsident Mencke, Landeshauptmann Geheimer Regierungsrat Krekel, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Glaesing, Polizeipräsident v. Schenck, Kurdirektor v. Ebmeyer.

Am Nachmittag unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Automobilfahrt nach der Eisernen Hand und machte von da aus einen Spaziergang durch den Wald, begleitet vom Reichskanzler und den Herren der Umgebung. — Zur Abendtafel waren geladen die Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Reichskanzler. Am Abend wohnte Se. Majestät dem dritten Abend der Festvorstellungen bei, mit ihm die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland sowie der Reichskanzler. Gegeben wurde Aubers komische Oper Fra Diavolo in der Wiesbadener Neueinrichtung unter musikalischer Leitung des Kapellmeisters Arthur Rother. Das heitere Werk fand sehr starken Beifall. Herr Hensel konnte als Fra Diavolo alle seine glänzenden Mittel entfalten. Fräulein Engell war eine reizende Zerline, und die Herren Rehkopf und Henke waren in Maske und Spiel überaus drollige Banditen. — Der Kaiser wurde bei Seinem Erscheinen in der Hofloge mit Hochrufen empfangen, wofür Er sich dankend verneigte. Rechts von Ihm nahm die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen Platz, links die Kronprinzessin von Griechenland, hinter Ihm der Reichskanzler und die Umgebung. In einer der Prosceniumslogen hatten sich der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe eingefunden. — Der Kaiser gab Seinem Gefolge wieder ab. — Der Kaiser zeigte Sich, aus dem Theater zurückgekehrt, auf dem Balkon des Schlosses, vor welchem sich trotz des Regenwetters eine große Menschenmenge eingefunden hatte.

Gestern, am Himmelfahrtstage, Morgens 9 Uhr, wohnte Se. Majestät der Kaiser mit dem Reichskanzler und den Herren der Umgebung dem Militärgottesdienst in der Marktkirche bei. — Der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg ist Mittwoch abend abgereist.

Am Nachmittag unternahm Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers und der Herren der Umgebung eine Automobilfahrt mit anschließendem Spaziergange über Langenschwalbach und Platten.

Der vierte Abend der Festvorstellungen brachte Gustav Freytags Die Journalisten. Das Werk war neu einstudiert und zeigte sich bei flottem Spiel und hübscher Inszenierung in seiner ganzen Lustigkeit. Die Wiesbadener Kräfte mit Herrn Leffler als Oldendorf und Herrn Andriano als Piepenbrink an der Spitze wurden durch mehrere Gäste unterstützt. Vom Königlichen Schauspielhause in Berlin traten auf Herr Keßler (Oberst Berg), Frl. Arnstädt (Adelheid) und Herr Vollmer (Schmock); Herr Korff aus Wien gab den Konrad Bolz. Der Kaiser wurde bei Seinem Erscheinen in der Hofloge mit Hochrufen empfangen. Neben Ihm nahm gestern Generaloberst v. Plessen Platz. — Der Kaiser beteiligte Sich eifrig an dem Beifall des Publikums.

* Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen feuerte heute die Strandbatterie der Königlichen Matrosenstation Kongsnaes, in Potsdam einen Salut von 21 Schuß. Am Vormittag brachten Sängerchöre des 1. Garderegiments und des Regiments der Gardes du Corps ihre Glückwünsche dar. Fortgesetzt erhielt Graduanten zu Wagen und zu Fuß von nah und fern nach dem Kronprinzlichen Heim. Um 1 Uhr fand eine Frühstückstafel statt, wobei das Trompeterkorps des Regiments Gardes du Corps konzertierte. Für den Abend ist eine Tafel mit darauffolgendem Tanzkränzchen geplant.

* Prinzessin Heinrich von Preußen ist aus Moskau gestern in Jarskoje Sselo eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland empfangen.

* Die Prinzessinnen Olga und Marie von Sachsen-Altenburg mit Gefolge, sowie die Herzogin-Witwe Georg von Mecklenburg-Strelitz, Gräfin Carlow mit Familie sind, aus St. Petersburg kommend, in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen.

* König Eduard befindet, wie unter dem Gestrigen aus London berichtet wird, an einem heftigen Bronchialkatarrh und ist seit zwei Tagen an das Zimmer gefesselt. Die Königin von England ist gestern nachmittag von ihrer Reise zurückgekehrt. Um der Königin zu ermöglichen, schnellstens zum Könige zu gelangen, wurden die Zeremonien bei ihrer Ankunft wesentlich abgekürzt. Der Prinz von Wales ist in den letzten beiden Tagen fast ständig im Palais gewesen. — Um 7 Uhr 30 Min. Abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Der König leidet an Bronchitis. Sein Befinden gibt zu einiger Besorgnis Anlaß.

Das Bulletin ist von den Leibärzten Sir J. Reid, Sir Fr. Laking und einem hervorragenden Spezialisten unterzeichnet worden. Der König hatte die Folgen eines ähnlichen Anfalles, an dem er in Biarritz gelitten, noch nicht vollständig überwunden, und, obwohl er bei der Rückkehr nach London ziemlich wohl aussah, so war doch eine merkliche Veränderung wahrnehmbar, als er in der vorigen Woche die Königliche Akademie besuchte: er sah müde und etwas blaß aus, und man hatte Grund, eine Rückkehr der Hals- und Brustbeschwerden zu befürchten. Nach der Ruhe in Sandringham kehrte der König augenscheinlich besser nach London zurück, der plötzliche Wetterumschlag übte aber wieder seine Wirkung aus. Der König war in den beiden letzten Tagen nicht absolut bettlägerig, sondern hat Audienzen erteilt und Regierungsgeschäfte erledigt und war noch gestern abend auf.

Um 10 Uhr 30 Min. Abends wurde bekanntgegeben, daß in dem Befinden des Königs seit der Ausgabe des amtlichen Bulletins keine Veränderung zu verzeichnen sei.

Die Leibärzte des Königs Sir J. Reid und Sir Fr. Laking haben heute nacht im Palais geschlafen. Die Umgebung des Schlosses ist mit Torf belegt worden, um alle Geräusche abzuschwächen. Eine große Menschenmenge stand vor dem Palais, in der Hoffnung, beruhigende Nachrichten zu erhalten. In mehreren Theatern sang das Publikum die Nationalhymne. Alle Zeitungen bringen Leitartikel, in denen sie der Hoffnung auf Wiederherstellung des Königs Ausdruck geben.

Wie heute aus London gemeldet wird, habe der König eine ziemlich gute Nacht verbracht. Eine Aenderung seines Befindens sei nicht eingetreten.

Mit lebhaftem Bedauern nehmen weite Kreise in Deutschland von der Erkrankung des Königs Kenntnis und vereinigen sich mit der britischen Nation in der Hoffnung, daß König Eduard den Anfall bald völlig überwinden werde.

* Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, der gestern abend um 9 Uhr 13 Min. von Wiesbaden abgereist war, ist heute früh hierher zurückgekehrt.

** Der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

* Der auf der Durchreise hier eingetroffene russische Minister des Auswärtigen Herr v. Iswolski stattete gestern früh dem Staatssekretär Freiherrn v. Schoen seinen Besuch ab.

* Dem Oberpräsidenten v. Waldow in Posen ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat verliehen worden.

* Der Regierungsrat Dr. jur. Erdsiß aus Düsseldorf, zurzeit in Oppeln, ist zum Oberregierungsrat ernannt; ihm ist die Stelle des zweiten Oberregierungsrats bei dem Regierungspräsidenten in Oppeln verliehen worden.

* Die Regierungsreferendare Dr. jur. Weber aus Köln, Dr. jur. Schirmer aus Posen, Dr. jur. Gerber aus Düsseldorf und Heimann aus Köln haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* Der Regierungsrat Gustav Neumann in Danzig ist dem Polizeipräsidium in Nixdorf, der Regierungsassessor v. Magdeburg aus Minden dem der Regierung in Stettin, der Regierungsassessor v. Groeneveld aus Aurich, zurzeit in Berlin, der Regierung in Frankfurt a. O. und der Regierungsassessor Bürgers aus Schlawe der Regierung in Liegnitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* Der neuernannte Regierungsassessor Heimann aus Köln ist dem Landrate des Kreises Karthaus, der neuernannte Regierungsassessor Delcko aus Oppeln dem Landrate des Kreises Dieckerschen und der neuernannte Regierungsassessor Dr. Gerber aus Düsseldorf dem Landrate des Kreises Kalbe a. S. zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* Die Wahl des Ratsassessors Dr. jur. Lange in Dresden zum Syndikus der Stadt Hannov. Münden ist bestätigt worden. — Der Stadtrat Dr. Hugo Bail in Danzig ist als Zweiter Bürgermeister (besoldeter Beigeordneter) dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden. — Der Apotheker Waldemar Lüdorff in Lüttringhausen ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Lüttringhausen auf fernere 6 Jahre bestätigt worden. — Der Gutsbesitzer Theodor Janßen in Goch ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Goch auf fernere 6 Jahre bestätigt worden. — Der Apothekenbesitzer Siegmund Hiepe in Weßlar ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Weßlar auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

* Dem Bürgermeister Havenstein in Oberhausen (Rhld.) ist der Titel „Oberbürgermeister" verliehen worden.

* Der bisherige Bürgermeister der Stadt Olbernhau im Königreich Sachsen, Rudolf Steuer, ist als Bürgermeister der Stadt Reichenbach (Schl. für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

* Der bisherige Beigeordnete Dr. Christian Oppermann zu Recklinghausen ist zum Regierungsrat ernannt worden. Ihm ist der Vorsitz der Einkommensteuerveranlagungskommissionen und der Steuerrevisionsschiffe der Gewerbesteuerklassen III und IV für die Kreise Recklinghausen Stadt und Land übertragen worden.

* Der Regierungsbauführer Martin Rohleder aus Pfeilhammer im Königreich Sachsen ist zum Regierungsbauinspektor ernannt worden (Hochbaufach). — Zur Beschäftigung sind überwiesen: die Regierungsbauinspektor des Wasser- und Straßenbaufaches Mitte der Regierung in Schleswig und Salzmann der Regierung in Stade. — Versetzt ist der Regierungsbauinspektor des Wasser- und Straßenbaufaches Ehrnau von Hannover nach Hemfurt. — Dem Regierungsbauinspektor des Wasser- und Straßenbaufaches Otto Degen in Berlin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden.

* In Regierungsbauinspektoren sind ernannt: die Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches Karl Niemack aus Wattmannshausen, Kreis Springe, und Erich Kloninger aus Metz.